



**YULIANNA
AVDEEVA**
KLAVIER

bosco
20
JAHRE

FR 24.10.2025

THEATERFORUM

FREITAG 24. OKTOBER 2025

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Chromatische Fantasie und Fuge in d-Moll BWV 903 (um 1720)

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906–1975)

Auszüge aus den 24 Präludien und Fugen op. 87 (1950/51)

Nr. 1 C-Dur | Nr. 2 a-Moll |

Nr. 6 h-Moll | Nr. 7 A-Dur |

Nr. 12 gis-Moll | Nr. 14 es-Moll |

Nr. 21 B-Dur | Nr. 24 d-Moll

P A U S E

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810–1849)

24 Préludes (1839)

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

Das Konzert wird aufgezeichnet und ist am **1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 2025**, ab 15:05 Uhr auf BR-Klassik zu hören. Wir bitten Sie, Ihr Mobiltelefon auszuschalten und nicht zwischen den einzelnen Sätzen zu applaudieren.

DIE AUSFÜHRENDE

YULIANNA AVDEEVA, Klavier

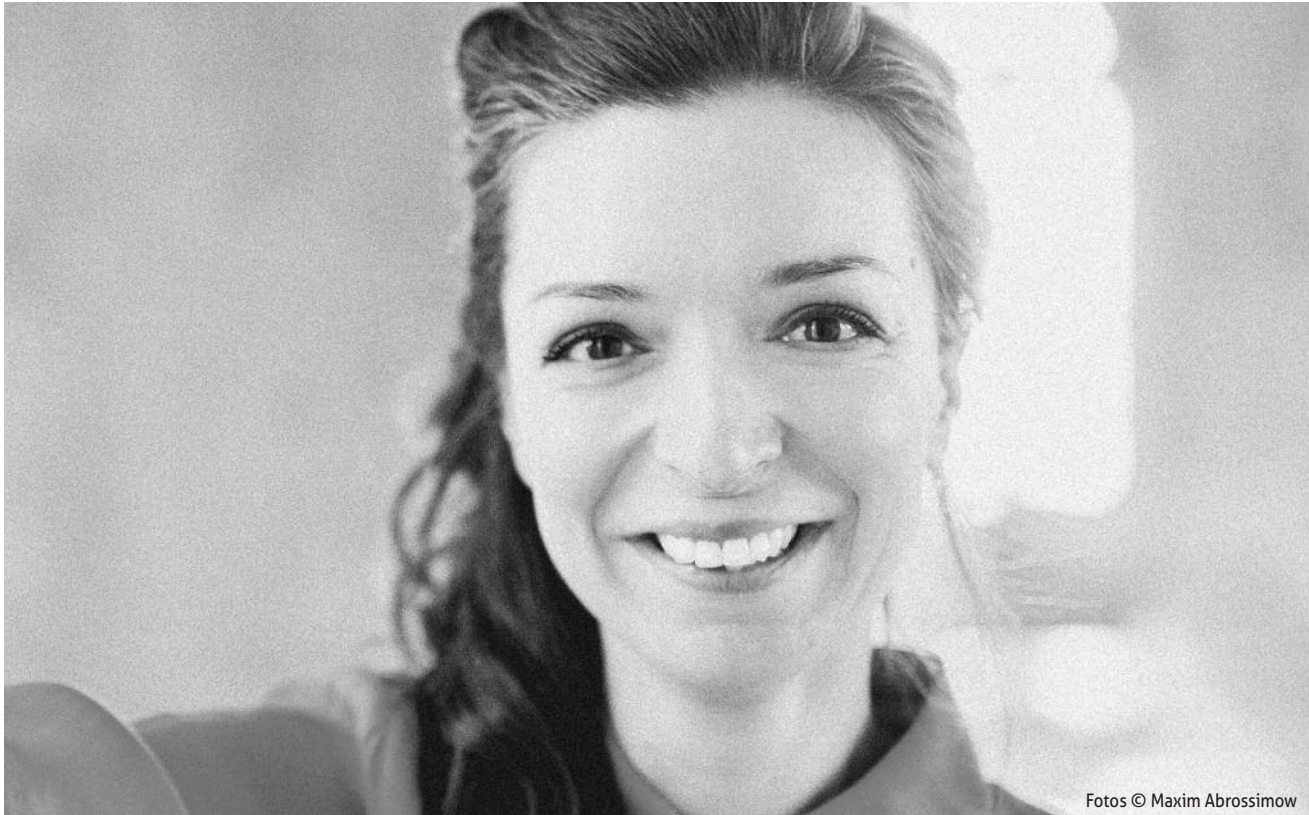
Seit ihrem Erfolg beim Chopin-Wettbewerb 2010 wird Yulianna Avdeeva weltweit für ihr feuriges Temperament, ihre Virtuosität, ihre überzeugenden Interpretationen und ihre »spontanen und unberechenbaren« Aufführungen »voller Tiefe und Farbigkeit« (*The Telegraph*) gefeiert.

Höhepunkte vergangener Spielzeiten waren Konzerte mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra, dem hr-Sinfonieorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und dem Orchestre Symphonique de Montréal. Dabei arbeitete sie mit Dirigent*innen wie Manfred Honeck, Gustavo Dudamel, Marin Alsop, Joana Mallwitz, Marek Janowski und Wladimir Jurowski zusammen. In der aktuellen Saison 2025/26 steht eine Tournee mit dem Gewandhausorchester unter der Leitung von Andris Nelsons an.

Zu den weiteren Höhepunkten dieser Spielzeit gehören Rezital-Touren durch Korea und China, ein Auftritt beim Festival »Chopin und sein Europa« in Warschau sowie Rezital-Debüts im Musikverein Wien, in der Kölner Philharmonie, der Berliner Philharmonie, bei der La Jolla Music Society, beim Festival de Tannay in der Schweiz, bei der Società del Quartetto di Milano und im Music Center De Bijloke in Belgien.

Yulianna Avdeeva veröffentlichte kürzlich drei Alben beim *Pentatone*-Label: *Resilience* (2023), *Chopin: Voyage* (2024) und eine Gesamtaufnahme von Dmitri Schostakowitschs op. 87 (2025). Ihre Einspielungen der Chopin-Klavierkonzerte mit dem Orchestra of the Eighteenth Century unter Frans Brüggen (2013), drei Solo-Alben mit Werken von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Mozart, Franz Schubert, Frédéric Chopin, Franz Liszt und Sergej Prokofiev, die Kammermusik-Kollaborationen mit Gidon Kremer in Mieczysław Weinbergs Werken sowie eine Solo-Aufnahme für die *Deutsche Grammophon* dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen eindrucksvoll.

2025 startete Yulianna Avdeeva das Online-Projekt #Avdeeva-ShostakovichProject, in dem sie alle 24 Präludien und Fugen spielt und kommentiert. Begleitet wurde das Projekt von #YulianasMusicalDialogues, einem offenen Raum für ihre Follower*innen, um ihre Leidenschaft für Musik zu teilen. Auch ihr Online-Bildungsprojekt #AvdeevaBachProject während des Covid-19-Lockdowns, das über eine halbe Million Aufrufe erzielte, stieß weltweit auf Begeisterung.



Fotos © Maxim Abrossimow

ZUM PROGRAMM

Seit mehr als 300 Jahren bilden Präludium und Fuge ein faszinierendes Gegensatzpaar. Dabei könnten die Unterschiede in Hinblick auf ihre Form und Funktion kaum größer sein: Hier das freie Präludium, das schon in der höfischen Lautenmusik des 16. Jahrhunderts dazu diente, die Zuhörenden auf das darauffolgende Stück einzustimmen, dort die strenge Fuge, die sich aus der vokalen Kanon-Praxis der Kirchenmusik kommend zu einer der komplexesten Satztechniken überhaupt entwickelte und zum Inbegriff für musikalische Gelehrsamkeit wurde. Einer, der schon zu Lebzeiten zu den größten Meistern dieser Kunst gehörte, war **Johann Sebastian Bach**. 1685 im thüringischen Eisenach geboren, wuchs er bei seinem Onkel Johann Christoph, einem begnadeten Organisten und Schüler von Johann Pachelbel, auf. Er lernte schnell und erarbeitete sich einen Ruf als Experte für Tasten- und Orgelmusik. 1703 wurde er nach Arnstadt eingeladen, um dort die neu gebaute Orgel zu prüfen und einzuwiehen, einen Monat später erhielt er eine Festanstellung als Organist und komponierte seine ersten Präludien und Fugen. Über Anstellungen in Mühlhausen (1707/08) und Weimar (1708–1717) stieg Bach 1717 zum Kapellmeister am Hofe des Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen auf. Seinen neuen Dienstherrn beschrieb Bach als »einen gnädigen und Musik so wohl liebenden als kennenden Fürsten«, was auch damit zusammenhing, dass dieser ihm eine ausgezeichnete Hofkapelle mit 17 Musikern zur

Verfügung stellte. Neben den *Brandenburgischen Konzerten* entstanden in Köthen auch zahlreiche Orgel- und Klavierwerke wie der erste Teil des *Wohltemperierten Klaviers* (1722) und die **Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll**. Hat Bach im *Wohltemperierten Klavier* allen 24 Tonarten des seinerzeit geläufigen Tonsystems jeweils ein Präludium und eine Fuge gewidmet, so fasste er in der *Chromatischen Fantasie* quasi alle Tonarten in einem Stück zusammen. Innerhalb kürzester Zeit durchläuft die Musik die entlegensten Tonarten und schafft so harsche Kontraste. Die Fuge ist trotz ihres chromatischen Hauptthemas harmonisch stabiler und kehrt immer wieder zur Grundtonart d-Moll zurück.

Bachs große Meisterschaft begeisterte auch nachfolgende Komponistengenerationen. Die Präludien und Fugen des *Wohltemperierten Klaviers* avancierten nicht nur zum Pflichtrepertoire der Klavierausbildung, sondern auch zur Blaupause für zahlreiche weitere Werke dieser Art. Robert Schumann etwa empfahl das *Wohltemperierte Klavier* im 19. Jahrhundert als »täglich Brot«. **Dmitri Schostakowitsch** schien sich diesen Tipp besonders zu Herzen genommen zu haben. Schon mit zwölf beherrschte er beide Bände des *Wohltemperierten Klaviers* und nahm sie für seine eigenen Präludien und Fugen zum Vorbild. Nach einzelnen Präludien schrieb er 1932/33 einen Zyklus von 24 Präludien (op. 34), gut 20 Jahre später legte er 1950/51 mit den **24 Präludien**

und Fugen op. 87 nach. Anders als bei Bach sind die Stücke nicht in chromatisch aufsteigender Reihenfolge angeordnet, sondern orientieren sich entlang des Quintenzirkels: Auf C-Dur folgt die Paralleltonart a-Moll, an zweiter Stelle G-Dur/e-Moll mit einem Vorzeichen, dann D-Moll/h-Moll mit zwei Vorzeichen usw. Hinsichtlich der Originalität orientierte er sich wiederum ganz an seinem Vorbild: Dem ruhigen C-Dur-Paar folgen ein hochvirtuoses Präludium und eine dramatische Fuge in a-Moll. Die weitere Auswahl von Yulianna Avdeeva gibt ein Best-Of dieses kontrastreichen Werks und endet mit der krönenden Abschlussfuge in d-Moll. Diese ist ein wahres Meisterwerk: Als Doppelfuge mit zwei Hauptthemen konzipiert, gelingt es Schostakowitsch den ruhigen Beginn in ein pompöses Finale zu wenden.

Die Anordnung der Stücke hat sich Schostakowitsch bei **Frédéric Chopin** abgeschaut. Der war 1830 aus seiner polnischen Heimatstadt Warschau nach Paris ausgewandert und veröffentlichte dort neun Jahre später seine **24 Préludes** – die Fugen, die in der am Gefühl orientierten französischen Musikmetropole wenig Anklang gefunden hätten, ließ Chopin gleich ganz weg. Dafür stilisierte er die Präludien zu eigenständigen Charakterstücken mit individuellem Ausdruck. Schon die ersten vier geben einen Vorgeschmack auf die Vielfalt des Zyklus: Dem fantasievollen C-Dur-Präludium folgt ein melodiebetonter Trauergesang in a-Moll, dann erklingt eine virtuose Etüde in G-Dur, bevor das emotionale e-Moll-Präludium zwischen innerem Aufruhr und

stiller Resignation schwankt. In manchen Stücken, wie dem aphoristisch-kurzen A-Dur-Intermezzo an siebter Stelle, tritt auch die für Chopin so typische »musikalische Bilingualität« zu Tage. Als Sohn eines französischen Vaters und einer polnischen Mutter führen die *Préludes* häufig in die Musikwelt Polens zurück: Überraschend ruhig, aber dennoch erkennbar, erklingt dort eine Mazurka – jene Tanzform, die zusammen mit der Polonaise einen Großteil von Chopins Klavierschaffen ausmacht. Berühmt geworden ist auch das »Regentropfen-Prélude« in Des-Dur an 15. Stelle. Der Beiname geht auf Chopins Partnerin, die Dichterin George Sand, zurück. Während des gemeinsamen Mallorca-Urlaubs, in dem Chopin die Präludien komponierte, soll ein Unwetter den Komponisten regelrecht in Angststarre versetzt haben. Entsprechend verhardt das Stück in Wiederholungen, zwischendurch ersucht Chopin mit einem Zitat des Bach-Chorals *O Haupt voll Blut und Wunden* aus der *Matthäus-Passion* gar göttlichen Beistand. Mit rund fünf Minuten Spielzeit bildet das »Regentropfen-Präludium« den Ruhepol des Zyklus, bevor sich im anschließenden b-Moll-Präludium das Unwetter schlagartig zu entladen scheint. Auch wenn die 24 *Préludes* so manchem Zeitgenossen zu »bunt und wild durcheinander gemischt« erschienen (Robert Schumann), so diente ihre Vielfalt zahlreichen Komponisten als Inspiration. Von Claude Debussy über Alexander Skrjabin bis hin zu Sergej Rachmaninow, Karol Szymanowski und Dmitri Schostakowitsch – sie alle komponierten ähnliche Zyklen nach dem Vorbild Chopins.



Miraprint
Digital- u. Offsetdruck
Copyshop, Multimedia

**Plankopien/-scans • Plakate
Bücher ab Auflage 1 • Kopien
Einladungskarten • Broschüren
Trauerdrucksachen • Dissertationen
Flyer • Grafik • Web-Design u.v.m.**

Danziger Str. 1 • 82131 Gauting • Tel. 089 - 850 08 10 • info@miraprint.de • www.miraprint.de



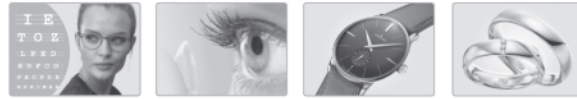
**optik
mauer**
Fachgeschäft für Brillenmode und Kontaktlinsen

**Bahnhofstraße 30 • 82131 Gauting
www.optikmauer.de**



SIEBER SEIT 1948

BRILLEN - KONTAKTLINSEN - UHREN - SCHMUCK



**www.sieber24.de | 089 / 8505688
Bahnhofstraße 24 | 82131 Gauting**



**gennaro
RISTORANTE**
la vera cucina italiana

RESTAURANT • EVENTLOCATION • CATERING
FIRMENEVENTS • PRIVATE FESTE • KOCHKURSE

Im Schlosspark Fußberg
Am Schlosspark 17 • 82131 Gauting
Tel 089 41 55 45 08 • Mobil 0173 84 08 561
schlosspark.ristorante-gennaro.de



VORSCHAU | SONNTAGSMATINÉE

JULIA FISCHER präsentiert SERAFINA STARKE, Sopran
30. 11. 2025 | 11:00 | EINTRITT € 30, BIS 25 JAHRE € 15

Die Gautinger Weltklasse-Geigerin Julia Fischer präsentiert in ihrer Reihe von Sonntagsmatinéen erneut eine hochkarätige Nachwuchskünstlerin.

Serafina Starke sang nach ihrem Operndebüt mit 13 Jahren 2023 bei den Osterfestspielen Baden-Baden in Strauss' *Die Frau ohne Schatten* unter Kirill Petrenko sowie als Konzertsängerin bei den Salzburger Festspielen das Sopransolo in Verdis *Te deum* unter Riccardo Muti am Pult der Wiener Philharmoniker. Außerdem trat sie mit den Berliner Philharmonikern und Dirigenten wie Daniel Barenboim, Raphaël Pichon oder Alessandro de Marchi auf.

SERAFINA STARKE, Gesang | REBEKA STOJKOSKA, Klavier

Werke von Bernstein, Dostal, Gounod, Grieg, Liszt, Mozart, C. Schumann, O. Strauss, J. Strauss und R. Strauss.

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Freundeskreis des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK